FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Der Vorschmack des ewigen Lebens / In einer Predigt Uber das Evangelium Matth.XVII, v.1==9, am 6.Sonntag nach Epiphan. Anno 1698, In der ...

Francke, August Hermann

Halle, 1698

Eingang.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

trat zu ihnen/ rührete sie an/ und sprach ; Stehet auff und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen auffhuben/ sahen sie niemand/ denn JEsum alleine. Und da sie vom Berge herabgiengen/ gebot ihnen JEsus und sprach: Ihr sollt dieß Gesicht niemand sagen/ biß des Menschen Sohn von den Todten aufferstanden ist.

Eingang.

ICh will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; Ich will satt werden/ wenn ich erwache nach deinẽ Bilde. Also/ Geliebte in CHristo JEsu/ sprach David im

XVII.

XVII. Psalm / v. 15. Er unterscheidet daselbst seine und anderer Gläubigen Glückseeligkeit von der Lust der Welt-Kinder / die ihr Theil in diesem Leben dahin haben; Dahingegen die Kinder GOttes mehr von Creutz und Trübsal zusagen wissen: Darumb / will er sagen / weß soll denn ich mich trösten? Ich aber / spricht er / will schauen dein Angesicht in Gerechtigkeit; ich will satt werden / weñ ich erwache nach deinem Bilde. Es lautet eigentlich; Wenn dein Bild erwachet. Was meynet er dadurch? Er will so viel sagen: weil das Ebenbild GOttes durch den Sünden-Fall im Menschen verblichen / ja verlohren ist / so kann daher der Mensch / so lang er in solchem Fall liegt / und nicht wieder auffgerichtet wird / seine Ruhe in keinem Dinge haben; sein Hertz kann alles dessen / was er auch nur in dieser Welt suchet / nicht satt

werden. Wenn aber das Bild GOttes/ zu welchem er anfänglich erschaffen war/ wieder in ihm auffwachet/ das ist; wenn er nun wiederumb erleuchtet wird durch den Heiligen Geist/ daß er die Klarheit des HErrn JEsu CHristi erkennen lernet; wenn sein Hertz und seine Seele wieder erneuert wird zu einer wahrhafftigen Liebe gegen den HErrn seinen GOTT; wenn ihm seine Augen gleichsam wieder auffgehen/ daß er siehet/ in was für einem elenden Zustand er die gantze Zeit seines Lebens gestanden/ und wie er des rechten Weeges verfehlet/ nun aber die rechte wahre Seeligkeit in CHristo findet: da erquicket er sich/ da erfähret er/ wie freundlich und gütig unser GOTT sey. So ist demnach auch aus diesen Worten zusehen / wie der Mensch in diesem Leben in gewisser Maaße/ eine warhafftige Seeligkeit/ eine wahrhafftige Sättigung

seiner Seelen finden könne / aber nicht in dem Unflat der Welt/ sondern alsdann/wenn er von der Welt bekehret ist zu GOTT/ und von der Finsterniß der todten Wercke zu dem Liecht der Lebendigen. Da heißt es denn: **Wer von diesem Wasser trincket/ den wird nimmer dürsten / und wer von diesem Brodt des Lebens isset/ den wird nicht mehr/** nemlich nach irgend einer andern zeitlichen und vergänglichen Freude **hungern.** Inzwischen leugnen wir auch nicht/daß gleichwie das Ebenbild GOttes in der Aufferstehung von den Todten völlig in seiner großen Klarheit/ welche die völlige Seeligkeit in sich begreiffet/ erwachet/ alsdenn auch die völlige und unbeschreibliche Sättigung erfolgen soll. So können dennoch die Gläubigen auch hier noch erkennen/ daß GOTT sie schon in diesem Leben so reichlich see-

gnet/ in dem er ihnen bereits etwas erfahren läßt/ wie er die Seinen mit Wollust/ als mit einem Strom tränckte/ und daraus schließen/ wie herrlich es sey/ was dort noch folgen soll/ da sie werden völlig satt werden/ wenn das Ebenbild GOttes in ihnen erwachen wird. Es ist nemlich in diesem Leben von GOTT dem HErrn den Seinigen ein Vorschmack des Ewigen Lebens verheissen; dorten aber nicht allein ein bloßes kosten/ sondern alle Fülle/ aller Reichthum/ alle Sättigung/ und alle Gnüge: Hier muß es mit Creutz/ Leiden und Betrübniß abgewechselt werden; dort aber ohne Wechsel/ ohne Veränderung/ ohne Verdruß und ohne Eckel/ also daß der Mensch in alle Ewigkeit die Süssigkeit und Freundlichkeit schmäcket/ und darnach derselben nicht überdrüßig werden mag/ sondern jemehr er derselben hat/ je mehr er davon gesättiget wird. So große Gnade

und

und Barmhertzigkeit es aber von unserm GOtt ist/ daß er uns in dieser Zeit einen Vorschmack des Ewigen Lebens giebt: So dürffen wir doch gewißlich nicht gedencken/ daß GOtt der HErr nur Einige ausgelesen habe/ denen Er diese Gnade wolle wiederfahren lassen; andere aber/ ob sie auch gleich sich darnach sehneten/ und GOTT umb solche seine Gaben anruffeten/ köñten darzu nicht gelangen. In seiner Maaß erfähret dieses ein jeder Gläubiger/ und ist traun zu den Gütern des Neuen Testaments dieses mit zuzählen/ daß keiner/ der sich von Hertzen zu JEsu CHristo der lebendigen Quelle wendet/ ausgeschlossen ist/ einen Vorschmack des Ewigen Lebens zu erfahren. Es lieget gewiß nur bloß und alleine an uns; und ist unser große Unvorsichtigkeit/ Unbedachtsamkeit / Tohrheit und Nachläßigkeit schuld / wenn wir

nicht

nicht auch den Vorschmack des Ewigen Lebens genießen und theilhafftig werden. Wir wollen demnach aus unserm jetzt verlesenen Evangelio mit mehrern betrachten

Den Vorschmack des ewigen Lebens.

Da wir erstlich werden zu bedencken haben;

I. Wer diesen Vorschmack des ewigen Lebens zu gewarten habe.

II. Worinnen derselbe bestehe.

III. Wie man denselben gebrauchen solle.

Gebet.

ACh HErr JEsu CHriste! wer ist würdig hiervon etwas